

ARBEIT. KLASSE. POLITIK.

KLASSENDYNAMIKEN IM ZEICHEN VON TRANSFORMATION, PANDEMIE UND EINER GESPALTENEN ARBEITSWELT

FREITAG/SAMSTAG • 5./6. NOVEMBER 2021
ALTE MENSA AM WILHELMSPLATZ, GÖTTINGEN

FREITAG, 5. NOVEMBER 2021

12:30–12:45 **Begrüßung und Konzeption der Tagung**

Horst Kahrs, Nicole Mayer-Ahuja

12:45–13:30 **Klassenanalyse: Wozu? Ein konzeptioneller Aufschlag**

Nicole Mayer-Ahuja, Richard Detje

Diese Tagung findet in unruhigen Zeiten statt: Seit längerem wird (unter Stichworten wie Transformation und «Globalisierung»), Digitalisierung und Dekarbonisierung, Prekarisierung und Entgrenzung von Arbeit usw.) über tiefgreifende Veränderungen von Wirtschaft und Arbeitswelt diskutiert. In jüngster Zeit haben zudem die Corona-Pandemie und der staatliche bzw. unternehmerische Umgang mit den von ihr ausgelösten Verwerfungen grundlegende Fragen danach aufgeworfen, in welchem System wir eigentlich leben, was für sein Funktionieren relevant ist, und welche Alternativen es dazu gibt. Wie verändert sich die Klassengesellschaft unter diesen Bedingungen? Welche Dynamiken von Klassenformierung lassen sich erkennen – und wie lassen sich Ansätze von Klassenpolitik entwickeln, die es ermöglichen könnten, die weit verbreitete Infragestellung scheinbarer Selbstverständlichkeiten zu nutzen, um Wege in eine solidarische Gesellschaft zu eröffnen? Um uns Fragen wie diesen anzunähern, wird zum Auftakt thesenhaft das analytische Feld der Tagung bereitet: Wie fasst man Klassendynamiken analytisch? Welche Aspekte müssen dabei in den Blick genommen werden? Warum muss sich eine kritische Sozialwissenschaft überhaupt mit der Klassenfrage beschäftigen?

14:00–15:30 **Industrielle Arbeiterschaft nach dem Boom**

Lutz Raphael: Jenseits von Kohle und Stahl

Sabine Pfeiffer: Digitalisierung als Faktor von Klassendynamik?

Welche Veränderungen haben sich in der Arbeiterschaft der Industrie (etwa in Hinblick auf die ökonomischen Strukturen der wichtigsten Branchen und Unternehmen, Arbeits- und Lebensbedingungen, Erwerbsbiographien, eigene bzw. intergenerationale Auf- und Abstiegserfahrungen, betriebliche Positionierung, Organisation, kulturelle Standards, Selbstverortung usw.) nach dem Boom vollzogen und wie lassen sie sich aus klassenanalytischer Perspektive deuten? Welche Konsequenzen der aktuell breit diskutierten Umbrüche im Zeichen von Transformation und Digitalisierung sind aus klassenanalytischer Perspektive zu erkennen oder zu erwarten? Wird z. B. die Fragmentierung zwischen verschiedenen Gruppen von Beschäftigten (Stamm vs. Randbelegschaften, formal hoch vs. gering Qualifizierte etc.) weiter verstärkt oder droht ein «race to the bottom»? Wie steht es um (arbeits-)politische Eingriffsmöglichkeiten, in «klassischen» Industriebereichen, aber auch in neuen Feldern der Plattformökonomie? Und was bringen die Erkenntnisse und Perspektiven der zeithistorischen Analyse für aktuelle Debatten?

Pause

16:00–17:00 **Steuer-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik gegen Ungleichheit? Handlungsmöglichkeiten und Grenzen in der Klassengesellschaft**

Christoph Butterwegge

Welche Rolle spielt sozialstaatliche Politik für Gestalt und Veränderung der bundesdeutschen Klassengesellschaft? In diesem Beitrag werden zentrale gesellschaftliche Veränderungen (wie die Zunahme von Armut, die wachsende Kluft in der Lohn- und Einkommensverteilung, die wachsende Erwerbsbeteiligung bei gleichzeitiger Prekarisierung von Arbeit oder Tendenzen zum Rückgang gewerkschaftlicher Organisation bzw. zur Verlagerung von tariflicher zu staatlicher Arbeitsregulierung in Gestalt von Mindestlohn oder Allgemeinverbindlichkeit) in den Blick genommen. Welche Verschiebungen in der Klassenstruktur bilden sich darin ab bzw. werden dadurch gefördert? Welche (ggf. widersprüchlichen) Folgen hat staatliche Politik für diese Prozesse? Und welche Alternativen gäbe es dazu?

Pause

17:30–19:30 **Klassenanalyse global – Perspektiven und Debatten**

Marcel van der Linden: Rückkehr der sozialen Frage auf globaler Ebene?

Stefanie Hürtgen: Klassentheorie und «imperiale Lebensweise»

Ravi Ahuja: Dynamiken der (In-)Formalisierung von Arbeit.

Herausforderungen für Klassentheorie und -politik

Wenn die soziale Frage auf globaler Ebene zurückkehrt – bedeutet dies einen Rückfall in die jahrhundertealte «Normalität» prekärer und informeller Arbeit? Wird damit eine Periode beendet, in der sich (zumindest) große Teile der arbeitenden Klasse im Globalen Norden auf Kosten der Arbeitenden im Globalen Süden besserstellten – oder gilt dies (wie im Konzept der «imperialen Lebensweise» betont wird) auch für unsere Zeit, trotz aller Spaltungs- und Polarisierungstendenzen, die etwa in Deutschland festzustellen sind? Was bedeuten Dynamiken der Formalisierung und Informalisierung von Arbeit für Differenzierung und Konkurrenz innerhalb der arbeitenden Klasse – ob auf nationalstaatlicher oder globaler Ebene – und inwiefern sind historisch bzw. aktuell Ansatzpunkte erkennbar, diese im Sinne einer solidarischen Politik zu überwinden?

19.30

Lockerer Ausklang

SAMSTAG, 6. NOVEMBER 2021

9:15–11:00 Jedermanns- bzw. Jederfrauarbeit: ein neues (Sub) Proletariat?

Peter Birke: Neuzusammensetzung der Arbeiter*innenklasse im Zeichen von Migration?

Natalie Grimm: (Prekäre) Haushaltskonstellationen & Klassendynamik

Sabrina Apicella: Einstellungen zu Arbeit und Arbeitskampf am Beispiel Amazon

Lässt sich in Teilen der Arbeitswelt, die gerade nicht von stabiler Beschäftigung, sozialpolitischer Absicherung, existenzsichernden Löhnen usw. geprägt sind, angesichts ähnlicher Arbeits- und Lebensbedingungen die Herausbildung einer neuen Klassenfraktion feststellen? Bildet sich also im Bereich der Jedermanns- bzw. Jederfrauarbeit ein neues (Sub-)Proletariat heraus – oder verhindern z. B. Migrationserfahrungen, die Einbindung in unterschiedliche Haushaltskontexte, wechselnde Betroffenheit von Prekarität im Erwerbsverlauf oder unterschiedliche politisch-kulturelle Verarbeitungsweisen eine solche Dynamik? Daran schließen sich weitere Fragen an, etwa nach dem Verhältnis von Homogenität und Fragmentierung in historischen Prozessen der Klassenformierung (wie einheitlich war das Proletariat des 19. Jahrhunderts?) oder nach Verbindungen zwischen Arbeitenden in prekären Bereichen und anderen Teilen der arbeitenden Klasse.

Pause

11:30–13:00 Soziale Auf- und Abstiegsprozesse als Beschleuniger von Klassendynamik

Johanna Sittel/John Lütten: Abwertung von Industriearbeit im Zeichen von Transformation und Branchenkrise?

Horst Kahrs: Aufwertung von «systemrelevanten (Dienstleistungs-)Berufen»?

Aktuell entsteht der Eindruck, dass (angesichts von tiefen Branchenkrisen etwa bei Auto und Kohle) eine substanzielle Abwertung von Industriearbeit droht, weil Arbeitsplätze gefährdet sind, Vergütungsstandards und Arbeitsbedingungen in Frage stehen usw., während die unter Corona-Bedingungen viel diskutierte Aufwertung von «systemrelevanten Berufen» (etwa in Pflege oder Erziehung), die mit der Reproduktion von Arbeitskraft und gesellschaftlichen Strukturen befasst sind, eher symbolisch bleibt. Ist das eine realistische Einschätzung, welche gegenläufigen Tendenzen gibt es, haben wir es mit einer übergreifenden Abwertungs- und Aufwertungs- und gibt es Ansatzpunkte für eine branchen- und berufsübergreifende Politik, etwa der Gewerkschaften?

Mittag

Weitere Auskünfte/Anmeldungen zur Teilnahme vor Ort/per stream an: klassentagung@rosalux.org

14:00–15:30 Arbeitendenbewusstsein – Ansatzpunkte für Klassenpolitik?

Martin Kuhlmann: Erkenntnisse aus der SOFI-Forschung
Dieter Sauer, Richard Detje: Erkenntnisse aus Projekten von ISF und Wissenstransfer

Wie verarbeiten Beschäftigte Veränderungen der Arbeitswelt, wie etwa die «permanente Reorganisation» von Unternehmensstrukturen, Tätigkeitsprofilen und Kooperationsbeziehungen, zunehmende Arbeitsverdichtung, neue Kontrollformen, die Ausweitung prekärer Beschäftigung oder den zunehmenden Druck auf Arbeitende im Zeichen eines aktivierenden Sozialstaats? Arbeitssoziologische Forschung zu Bewusstseinsfragen befasst sich seit langem nicht mehr mit Arbeiter(innen)bewusstsein; stattdessen wird Arbeitendenbewusstsein untersucht. Letzteres hat in jüngerer Zeit eine Renaissance erlebt. Was wissen wir inzwischen über die Wechselwirkungen zwischen Veränderungen der Arbeitswelt einerseits, den Bewusstseinslagen von Beschäftigten(gruppen) andererseits und wie lassen sie sich analytisch fassen? Welche Aussagen kann man auf Basis von Bewusstseinsstudien über Klassendynamiken treffen – und inwiefern einhalten letztere Potentiale nicht nur für weitere Fragmentierung und Abgrenzung nach unten bzw. außen, sondern auch für Kooperation und Solidarität?

Pause

16:00–17:30 Neuordnung der Kräfteverhältnisse – Transformationsperspektiven nach der Bundestagswahl

Nach 16 Jahren endet die Ära Merkel. Es war eine von tiefen ökonomischen Krisen, sozialen Spaltungen und politischen Umwälzungen geprägte Zeit, die große Aufgaben hinterlässt, sei es die Dekarbonisierung der exportorientierten Volkswirtschaft, die sozialstaatliche Einhegung der nächsten Automatisierungswelle oder die doppelte Bewältigung der Pandemie in Hinblick auf die Finanzierung der hohen Neuverschuldung bzw. die Sanierung und Modernisierung der öffentlichen Infrastruktur. Wie sind die politischen und sozialen Kräfteverhältnisse nach der Bundestagswahl zu bewerten? Wie wirken die bevorstehenden Konflikte auf Klassendynamiken zurück? Ist mit der Rückkehr des Staates in der Krisenbekämpfung das Ende des Neoliberalismus angezeigt? Eröffnet die ökologische Transformation einer zunehmend digital vernetzten Wirtschaft und Gesellschaft eine neue Epoche sozialer Auseinandersetzungen? Welche Perspektiven ergeben sich darin für soziale Bewegungen und die politische Linke? Wie weit tragen Konzepte einer Mosaiklinken, eines Infrastruktursozialismus und einer verbindenden Klassenpolitik?

Diskussion mit:

Barbara Fried (Rosa Luxemburg Stiftung)

Bernd Riexinger (DIE LINKE)

Hans-Jürgen Urban (IG Metall)

17:30–17:45 Schlusswort, Verabschiedung

Veranstaltet von:

Rosa-Luxemburg-Stiftung

Universität Göttingen, Professur für die Soziologie von Arbeit, Unternehmen, Wirtschaft

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)



**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**

SOFI

Soziologisches
Forschungsinstitut
Göttingen